

# Werdenerger & Übertoggenburger

Amtliches Publikationsorgan [www.wundo.ch](http://www.wundo.ch)**Bescheidene Leistungen**

Vor Michael Lauber sorgten schon andere Bundesanwälte für Schlagzeilen. 25

**Sieganwärter**

Der Ostschweizer Stefan Küng zählt zu den Favoriten der Tour de Romandie. 29

**Vaduz**

Nach Eselmissbrauch zu Geldstrafe verurteilt 3

**Region**

Angebot von Tixi stösst auf rege Nachfrage 3

**Wartau**

Die Ornithologen auf Frühjahrsexkursion 9

**Ebnat-Kappel**

Überraschungssieg am Verbandsschwingfest 31

**Buchs**

Rund 100 Kinder begeisterten mit den Minising-Konzerten. 9

## Barrage-Gespenst geht beim FC St. Gallen um

**Fussball** Die Ostschweizer Fussballer sind wieder in den Abstiegskampf geraten. Trainer Peter Zeidler hat viele Baustellen zu beheben. Vor dem möglicherweise vorentscheidenden Auswärtsspiel bei den letztklassierten Grasshoppers am Samstag beträgt der Vorsprung St. Gallens auf den neunten Platz nur noch drei Punkte. Der FC St. Gallen zittert also vor dem Barrage-Rang. Noch sind fünf Runden in der Meisterschaft zu absolvieren.

Die Ostschweizer Fussballer sind schon seit November in einer Baisse. Es gibt im Verein noch immer zu viele Baustellen. Und einige davon sind hausgemacht. Der FC St. Gallen tut allerdings nicht nur aus sportlicher Sicht gut daran, den Fall auf den Barrageplatz zu vermeiden. Denn am Tag des Hinspiels, am Aufahrtsdonnerstag, 30. Mai, ist der Kybunpark bereits durch einen anderen Grossanlass belegt, den Auffahrtslauf. (red) 28

## Seilziehern glückt Saisonauftakt

**Sevelen** Im thurgauischen Schönholzerswil erfolgte der Start zur neuen Saison in der Ostschweizer Seilziehmeisterschaft. Das Team aus Sevelen präsentierte sich zum Aufakt bereits bestens in Form und erreichte den Final. In diesem musste man sich den Rosenhöckler aus Mosnang geschlagen geben. (pd) 31

# «Eindeutig diskriminiert»

**Buchs/Bern** Der Kampf der Federer Augenoptik AG für eine steuerliche Gleichbehandlung inländischer Kunden mit Einkäufern ennet der Grenze geht weiter – mit einer Einsprache.

Thomas Schwizer  
thomas.schwizer@wundo.ch

Die Freigrenze für die Einfuhr von im Ausland gekauften Waren im Wert von bis zu 300 Franken ist eine staatliche Subventionierung des ausländischen Gewerbes. Das hält die Federer Augenoptik AG in ihrer Einsprache gegen eine, von ihr verlangte, Verfügung der eidgenössischen Steuerverwaltung fest.

Diese «Abstrafung» der im Inland einkaufenden Bevölkerung – gleichzeitig eine Ungleichbehandlung des Schweizer Verkaufsgewerbes – sei «eindeutig diskriminierend» und eine «staatliche Subventionierung des Währungstourismus», führt das Unternehmen aus.

Es hofft auf einen raschen Einspracheentscheid aus Bern, damit es den Kampf wie angekündigt auf juristischer Ebene weiterführen kann. 3



Eine Ausfuhrbescheinigung zur Rückerstattung der Mehrwertsteuer wird ennet der Landesgrenze abgestempelt. Bei der Einfuhr in die Schweiz gilt eine Wertfreigrenze von 300 Franken.

Bild: Reto Martin

## Die neue Uniform der Musikgesellschaft ist eingeweiht



**Sevelen** Erstmals präsentierte sich die Musikgesellschaft Sevelen der Öffentlichkeit in der neuen Uniform. Dies geschah im Rahmen des Frühlingskonzertes. Irene Gantenbein, Rahel Müller, Ramona Säxer und Jeannette Hofmänner als Mitglieder des Konzert-Organisationskomitees zeigen hier die zwei Tragvarianten. 5

Bild: Hanspeter Thurnherr

**Kommentar**

## Der Kampf von David gegen Goliath

Der Aufwand zur Erhebung der Mehrwertsteuer auf im «kleinen Grenzverkehr» eingeführte Waren im Wert von unter 300 Franken wäre zu gross. So begründet der Bund diese Wertfreigrenze, die das Einkaufen ennet der Grenze attraktiver macht, weil dort eine Rückerstattung der hohen Mehrwertsteuer lockt.

Dies ist auch für viele im W&O-Gebiet ein Grund dafür, den Lebensmittel-Wocheneinkauf, den Kauf eines Ringes, einer Brille oder eines kleinen Möbelstücks im nahen Vorarlberg zu tätigen. Dafür nehmen sie den teils starken Verkehr, die Suche nach den knappen Parkplätzen und den Umweg über das Zollamt Schaanwald in Kauf, an dem auch am Wochenende «abgestempelt» wird.

Der Umsatz im Ausland fehlt dem inländischen Handel, der verglichen mit Österreich und Deutschland besser bezahlte Arbeitsplätze bietet. Doch es soll auf keinen Fall eine protektionistische Vorschrift geben, wo jemand einzukaufen hat. Dass jeder Kunde, der in der Schweiz einkauft, aber schon ab dem ersten Franken 7,7 Prozent Mehrwertsteuer bezahlen muss und so gegenüber dem Einkäufer über dem Rhein benachteiligt wird, stört mein Gerechtigkeitsempfinden gewaltig. Gerecht wäre es, bei der Einfuhr bis 300 Franken Warenwert ebenfalls die Mehrwertsteuer zu erheben, oder alternativ für Einkäufe im Inland die gleiche Freigrenze einzuführen.

Die Politik kann das ändern. Bern tut sich damit trotz mehrerer Vorstöße im Parlament enorm schwer. Deshalb ist der Kampf der Federer Augenoptik AG lobenswert, um diese Benachteiligung für alle Verkaufsgeschäfte und die Kunden im Inland abzuschaffen. Mit gesundem Menschenverstand betrachtet, ist zu hoffen, dass der Kampf von David gegen Goliath erfolgreich sein wird.



Thomas Schwizer  
thomas.schwizer@wundo.ch